# Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.





**Nr. 186** — **Donnerstag, den 12. August** — **1897.**


## Die russischen Kaisertage

verlaufen ohne die geringste Störung. Nach dem Schluß der Parade bei Krasnoje-Selo wurden die Offiziere des deutschen Geschwaders dem Zarenpaar vorgestellt. Bei dem Frühstück, das sodann im Kaiserzelt stattfand, brachte Kaiser Nikolaus die Gesundheit der deutschen Majestäten aus, worauf Kaiser Wilhelm auf diejenige des russischen Kaiserpaares trank. Während der Fahrt vom Paradefeld nach Peterhof ging ein leichter Gewitterregen nieder. Das Wetter hellte sich jedoch gegen Abend mehr und mehr auf, so daß das an das Familiendiner sich anschließende Galaballet bei prachtvollstem Wetter programmgemäß unter freiem Himmel stattfinden konnte.

Die Einrichtung der Szene auf der Olgainsel machte einen wunderbaren Eindruck. Als gegen ¾10 Uhr die Majestäten heranfuhren, erstrahlte bereits die ganze Umgebung der eigenartigen und gewissermaßen natürlichen Schaubühne in prächtigster Illumination. Die Silhouetten der benachbarten Pavillons, sowie die Ränder des die Insel umschließenden großen Teiches, die Verbindungsbrücke von Land zu Insel — Alles erstrahlte in eindrucksvoller Beleuchtung. Der Zuschauerraum, der etwa 500 Plätze umfaßte, war vollständig besetzt. In der ersten Reihe hatten die beiden Kaiserpaare, die Großfürsten und Großfürstinnen Platz genommen. Ferner waren Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Botschafter von Bülow, zahlreiche höhere Offiziere des deutschen Geschwaders, die russischen Minister und Hochwürdenträger, sowie hohe Civil- und Militärpersonen erschienen. Als sich der Vorhang theilte, wurde der Zuschauerraum etwas verdunkelt und es wurde als origineller Hintergrund der Zarizinteich mit den darin errichteten Inseln und Gebüschen sichtbar. Das Ballet schilderte die Verbindung des Peleus (Vaters von Achilles, dem Hauptthelden vor Troja) mit der Thetis, (Mutter Achilleus'). Die Kaiserpaare folgten mit dem größten Interesse dem Fortgang der Handlung.

Nach Schluß derselben verweilten die Majestäten noch längere Zeit auf der Insel zur Einnahme des Thees, während ungezählte Menschenmengen die Gärten durchwogten, um die Beleuchtung zu bewundern.

Am Dienstag fand eine Gefechtsübung in Krasnoje-Selo statt. Gegen 11 Uhr Vormittags traf Kaiserin Auguste Viktoria von Peterhof in Petersburg ein und begab sich vom Landungssteg im offenen Wagen in das Winterpalais, wo sie die Eremitage und das Brillantenzimmer besichligte. Nach dem Frühstück nahm die Kaiserin noch einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein und machte dann eine Spazierfahrt längs den bei der Stadt gelegenen Inseln. Als die Yacht „Alexandria" mit der Kaiserin das Schulschiff „Charlotte" passirte, nahmen die Kadetten auf Deck und in den Raaen Aufstellung und begrüßten die Kaiserin mit Hochrufen, während die Musikkapelle die Nationalhymne spielte. — Abends fand in Peterhof Galatafel statt, zu der die deutschen Offiziere geladen waren. Später wurden die Gärten nochmals beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt.

Aus Petersburg wird weiter noch gemeldet: Nachdem die Kaiserin Auguste Viktoria die oberen Räume des Winterpalais sowie die Eremitage und das Brillantenzimmer besichtigt hatte, fuhr sie in Begleitung der Großfürstin Constantin nach dem Häuschen Peters des Großen und von dort längs des Palast-Quais vorbei an dem Palais des Prinzen von Oldenburg und am Sommergarten, am Lebiashji und Ekaterinen-Kanal entlang nach dem Newsky Prospect. Von hier ging die Fahrt über die Kasansche Brücke nach der Isaaks-Kathedrale, an deren Eingang die deutsche Kaiserin von dem obersten Geistlichen der Kirche Smirnoff und dem ganzen Personal der Kathedrale begrüßt wurde. Smirnoff führte die Herrschaften in der Kirche umher, indem er die Sehenswürdigkeiten zeigte und erklärte. Die Kaiserin begab sich sodann mit der Großfürstin zum Dampfer zurück und unterbrach die Fahrt nur am Ekaterinen-Kanal auf einen Augenblick, um den Neubau der Kathedrale zu besichtigen, welche an der Stelle errichtet wird, an welcher Kaiser Alexander II. getödtet wurde. Gegen 1½ Uhr dampften die Herrschaften mit Gefolge nach Peterhof zurück. Das Frühstück wurde auf dem Dampfer servirt. Bei der Abfahrt standen die Kadetten des Schulschiffes „Charlotte" wiederum in den Raaen und Wanten, während die Musik spielte und brausende Hochrufe von der „Charlotte" herübertönten. Obgleich Kaiserin Auguste Viktoria völlig inkognito nach Petersburg gekommen war, wurde sie dennoch in allen Straßen von der Volksmenge mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Das Wetter ist prachtvoll.

Den deutschen Marinesoldaten wurde von der Stadt ein festlicher Empfang in den öffentlichen Gärten bereitet. Speisen und Bier wurden verabreicht. Ueberall wurde unter begeisterten Kundgebungen der Menge die deusche Hymne gespielt. Deutsche und russische Matrosen zogen Arm in Arm durch die Straßen. Im Zoologischen Garten begrüßte das Stadthaupt die Matrosen mit warmen Worten in deutscher Sprache. Die Matrosen dankten durch ein dreimaliges Hurrah. Montag gab die russische Marine zu Ehren der deutschen Offiziere ein Banket auf dem Kreuzer „Rossya," das sehr kameradschaftlich verlief.

Die deutsche Kolonie beabsichtigt, zum Gedächtniß der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Petersburg ein Greisenheim zu gründen.

Der Petersburger „Regierungsbote" schildert das Konzert, welches das Orchester der Kaiseryacht „Hohenzollern" im Parke von Peterhof gab, und hebt besonders den Eindruck hervor, den der Vortrag der Fanfaren auf das Publikum machte. Rauschenden Beifall rief der Vortrag des „Sang an Aegir" hervor. Dreimal wurde die deutsche und die russische Hymne gespielt, worauf das Publikum dem Orchester lebhafte Ovationen darbrachte.

Unser Kaiser hat den russischen Großfürsten Konstantin zum Chef des 5. Garde-Grenadierregiments ernannt. Er ist ein Enkel Nikolaus I. und Sohn des als Stadthalter von Polen bekannt gewordenen und 1892 gestorbenen Großfürsten Konstantin und 1859 geboren. Konstantin ist Kommandant des Leibgrenadierregiments Preobraschenski. Er hat sich auch als Dichter einen Namen gemacht. Wie sein Vater, so ist auch er mit einer altenburgischen Prinzessin vermählt.

Der offiziell mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes betraute Herr v. Bülow ist vom Zaren in längerer Audienz empfangen worden. Bekanntlich ist Herr v. Bülow ein Anhänger derjenigen Politik, welche die Freundschaft mit Rußland als die Voraussetzung einer glücklichen Entwickelung der auswärtigen Angelegenheiten ansieht.

Aus der Wendung im Trinkspruche des deutschen Kaisers, er werde Rußland gegen Jeden Beistand leisten, der es versuchen sollte, den Frieden zu stören, zieht das Pariser Blatt „Eclair" den Schluß, Deutschland suche Rußlands Beistand gegen England, da Deutschland durch diese Macht mehr bedroht sei, als Rußland. — Mit dieser Auslegung befindet sich der Eclair auf einem der in der Welt so sehr verbreiteten Holzwege.

An hervorragender Stelle bespricht die „Koeln. Ztg." die Trinksprüche der beiden Kaiser und bemerkt dazu, daß dieselben wohl insofern nach keiner Seite hin überrascht haben, als der beiderseitigen Friedensliebe und den guten Beziehungen zwischen den Kaiserhäusern darin Ausdruck gegeben wurde. Immerhin sei es sehr beachtenswerth, daß dies in so nachdrücklicher Weise geschehen sei und daß namentlich die Erwiderung des deutschen Kaisers über das allgemeine Lob der Friedenspolitik hinausging und dem russischen Kaiser kräftigste Unterstützung gegen Jeden versprach der es versuchen sollte, diesen Frieden zu stören und zu brechen. Begreiflicher Weise, so schließt das koelnische Blatt seinen Artikel, können wir keine authentische Auslegung der Kaiserrede geben, das ist jedoch auch nicht nöthig. Die Rede selbst ist klar genug, und wenn es Regierungen oder Völker geben sollte, die sich dadurch unangenehm berührt fühlen, daß Rußland und Deutschland nicht nur platonisch den Frieden wünschen, sondern auch Friedensstörern „mit ganzer Kraft" entgegentreten wollen, so würden sie damit nur zeigen, daß ihre Bestrebungen nicht, oder nur bedingungsweise auf den Frieden gerichtet sind. Wer diesen aufrichtig will, kann nur hoch erfreut sein über die Gefühle, die in Petersburg ausgesprochen wurden. Sie bedrohen Niemand, der nicht den Frieden bedroht.

## Deutsches Reich.

Berlin, 10. August.

Der Kaiser wird in diesem Jahre der Ruderregatta in Cowes hauptsächlich aus dem Grunde fernbleiben, weil die Gehässigkeiten, mit denen das breite englische Volk alles, was deutsch heißt, überschüttet, keine Grenze mehr einhalten.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz kehren diesen Mittwoch aus den Sommerferien nach Plön zurück.

Der Großherzog von Baden ist noch immer recht leidend. Im Laufe der letzten 14 Tage hat die Besserung in dem Befinden des Großherzogs allerdings einige Fortschritte gemacht; außer den Bädern haben die Ausfahrten in die Wälder der Umgegend einen kräftigenden Einfluß ausgeübt. Immerhin bedarf der Großherzog aber noch großer Schonung. Er hat deshalb vor einigen Tagen die Einladungen zu den Paraden und Manövern des 8. und 11. Armeecorps und der beiden Königl. bayerischen Armeecorps bei dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern ablehnen müssen. Der Großherzog ist auch verhindert, den beabsichtigten Besuch bei dem Prinzregenten in München zu machen, um für die Ernennung zum Chef des Königl. Bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 8 seinen Dank abzustatten.

Die seit langem erwartete Ernennung des bisherigen Botschafters in Washington, Frhrn. von Thielmann zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes ist nunmehr erfolgt und im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Dr. Frhr. von Thielmann erhielt zugleich mit seiner Ernennung zum Schatzsekretär den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath.

---

## Bettie's Mann.

Roman von E. King.

(Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel.

Auf einen kalten regnerischen Sommer war ein warmer schwüler Herbst gefolgt und die Hitze war nirgends drückender, als in Paris. In dem Mädchen-Pensionat der Madame de Bracieux, das in einer der Vorstädte lag, hatte man während des ganzen heißen Septembertages nichts als Tadel- und Scheltworte der Lehrerinnen und Widerspruch seitens der Schülerinnen vernommen. Die Anstalt war keine gutgeleitete; Madame de Bracieux war nicht die geeignete Persönlichkeit, ihren Schülerinnen, die zum größten Theil junge Engländerinnen waren, zu imponiren und sie im Zaume zu halten. Sie war oft zu nachsichtig, um am nächsten Tage wieder allzu strenge zu sein.

Heute hatte sie einen ihrer „bösen Tage" gehabt, wie die Mädchen es nannten. Sie und die deutsche Lehrerin hatten sich innerhalb der letzten zwölf Stunden verschiedene Male gehörig gezankt — zur geheimen Wonne der Pensionärinnen — bis die beiden Streitenden schließlich ihren Aerger an den kichernden Schülerinnen ausgelassen hatten.

Die englische Lehrerin, die einzige, die die Ordnung in der Schule aufrecht zu erhalten vermochte, war schon morgens ausgegangen und wurde erst abends zurückerwartet, und der Kampf zwischen Lehrerinnen und Schülerinnen tobte mit ungeschwächter Kraft fort, bis die Stunde des Schlafengehens schlug und die Mädchen sich truppweise in ihre Zimmer begeben hatten. Die Deutsche blieb in Weinkrämpfen zurück und Madame de Bracieux rannte davon, um einer mitfühlenden Nachbarin ihr Herz auszuschütten.

„Ich bin todtmüde," sagte eines der Mädchen, während es mit einer Gefährtin an der Thür eines Schlafzimmers stehen blieb. „Still — da kommt das greuliche alte Fräulein! Komm mit in meine Stube und laß uns ein wenig plaudern. Fräulein Terris wird nicht vor 10 Uhr heimkehren und Niemand wird es sich träumen lassen, daß Du in diesem Zimmer bist."

Trotz der Müdigkeit, von der die Andere gesprochen, wurde der Aufforderung ungesäumt Folge geleistet.

„Ich bin froh, Bettie, daß ich nicht an Deiner Stelle bin und mit dem abscheulichen Fräulein Terris in einem Zimmer schlafen muß.

Bettie seufzte. „Ja, es ist schrecklich. Ich hätte sehr viel lieber mit Euch anderen Mädchen geschlafen, aber meine Mutter wollte nichts davon hören."

„Das kommt davon wenn man so reich ist — Du wirst wie ein zerbrechliches Porzellanpüppchen betrachtet. Wie behandelt Dich die alte unangenehme Katze, Fräulein Terris, denn, Bettie?"

„Sie kümmert sich gar nicht um mich; aber, Netta, weißt Du" — Bettie dämpfte die Stimme — „ich habe entdeckt, daß sie verheirathet ist!" — „Ach Unsinn, Bettie!"

Die beiden Mädchen ließen sich auf Bettie's Lagerstatt nieder und steckten die Köpfe zusammen. „Es ist kein Unsinn," antwortete Bettie und nickte wichtig mit dem Kopfe, „es hängt ein Trauring an der dünnen Goldkette, die sie um den Hals trägt. Das habe ich eines Morgens beim Ankleiden gesehen. Sie verlor die Kette und ich glaube, sie hatte die größte Lust, mich gehörig zu schütteln, als sie gewahrte, daß ich ihn bemerkt."

„Vielleicht war es der Ring ihrer Mutter," wandte Netta ein. —

„Das sagte sie freilich, aber ich glaube ihr nicht," lautete die mit großer Entschiedenheit gegebene Antwort.

„Mir thut ihr Mann leid, wenn sie wirklich verheirathet ist. Das muß ich den anderen Mädchen erzählen, Bettie."

„Halt!" Bettie zog Netta, die sich erhoben hatte, auf ihren Sitz zurück. „Du darfst mit Niemand darüber reden Was sollte ich wohl anfangen, wenn es Fräulein Terris zu Ohren käme?"

„Aber nur Rosa darf ich es doch sagen?"

„Nein, nicht einmal Rosa," erwiderte Betti fest.

„Was nützt mir ein Geheimniß, wenn ich nicht darüber reden darf, noch dazu ein so aufregendes," meinte Netta schmollend. „Aber es würde vielleicht etwas gewagt sein," gab sie im nächsten Augenbick, wieder ganz gut gelaunt zu, „Dir würde ein furchtbares Leben bevorstehen, wenn sie Wind davon bekäme. Jeder ist bange vor ihr. Madame de Bracieux würde einen hohen Preis dafür geben, wenn sie die Anstalt verließe; sie hat aber nicht den Muth, sie fortzuschicken, und das deutsche Fräulein bleibt nicht in demselben Zimmer mit ihr; sie sagt, sie fürchte sich vor Fräulein Terris' Augen. Und dabei weiß sie gar nichts, Bettie; neulich verlegte sie den Nil nach Asien, und Keine wagte ihr zu widersprechen."

„Sie kann Disziplin halten," sagte Bettie.

„Ja freilich, weil Jede bange vor ihr ist. Weißt Du wohin sie heute gegangen?"

„Nein, natürlich nicht. Sie sagt mir nie etwas."

„Vielleicht hat sie ihren Mann besucht," flüsterte Netta und kicherte übermüthig dabei. „Laß uns ihre Schubladen durchstöbern und sehen, ob wir Briefe von ihm finden."

„Netta, Netta! Halt ein! Wie kannst Du? Das wäre ebenso schlimm, wie Stehlen!" rief Bettie.

„Ich bin davon überzeugt, daß sie die unserigen oft genug durchgesehen hat," antwortete Netta lachend.

„Ich werde es nie zugeben," versetzte Bettie mit Entschiedenheit. „Da ist sie wieder," fügte sie hinzu, als eine Glocke laut und schrill durchs Haus ertönte.

„Ich kenne ihr Läuten."

„Dann will ich mich nur schnell davon machen. Gute Nacht. Beeile Du Dich nur auch, sonst bist Du nicht im Bette, wenn sie heraufkommt."

Eine **Preissteigerung** fast aller wichtigen **Lebensmittel** hat im Juli stattgefunden. Weizen ist gegen Juni um 4 Mk., gegen Juli v. J. um 7 Mk. für 1000 kg gestiegen, Roggen um 3 und 2 Mk., Hafer um 4 und 9 Mk., Gerste dagegen ist gegen Juni um 1 Mk. gesunken und stimmt mit dem Preis für Juli 1896 überein. Gestiegen sind auch die Preise für Kartoffeln, sämmtliche Fleischsorten mit Ausnahme von Kalbfleisch, für Speck, Butter, Schweineschmalz und Eier.

Die von der Centralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern in Berlin geplante **Veröffentlichung von Preisnotirungen** für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer ist am Dienstag zum ersten Male erfolgt. Aus den Tabellen ist jedoch, wie geschrieben wird, eine zuverlässige Preisnotirung nicht ersichtlich und es fragt sich, ob sich das eingeschlagene Verfahren bewähren wird. Zu bedenken ist dabei, daß die Preisfeststellungen auf telegraphischem Wege aus einer beträchtlichen Anzahl preußischer Städte sowie aus einigen Orten des Auslandes erfolgen, ein Verfahren, das mit großen Unkosten verknüpft ist.

Die Mitglieder der **nationalliberalen Partei Badens** haben ein neues Wahlprogramm angenommen, das die nationalliberalen Thesen enthält.

Das **bayerische Kriegsministerium** hat bekannt gegeben, daß es nach der im Jahre 1894 in der Abgeordnetenkammer gemachten Erklärung des Kriegsministers für geboten erachte, jeden dienstlich zur Kenntniß gelangenden Fall von **Zweikampf** der strafrechtlichen Würdigung zuzuführen.

## Ausland.

**England.** Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind Dienstag früh von London nach Deutschland abgereist.

**Spanien.** Die Königin-Regentin hat ein Schreiben an die Wittwe des ermordeten Ministerpräsidenten **Canovas** gerichtet, in welchem sie mit bewegten Worten der großen Verdienste Canovas' gedenkt und den schweren Verlust beklagt, welchen Spanien durch dessen Tod erlitten hat. — Castellar, der sich gegenwärtig in Santa Agueda befindet, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, der Tod Canovas' sei ein **unersetzlicher Verlust** für Spanien und fügte hinzu, Sagasta müsse in das neue Kabinet eintreten; was ihn selbst betreffe, so werde er auch fernerhin dem Vaterland, außer der Regierung stehend, dienen, denn er könne nur Mitglied eines republikanischen Kabinets werden. — Die Leiche von Canovas liegt auf dem Bett, von einem Leichentuche bedeckt; die Gesichtszüge zeigen einen ruhigen, friedlichen Ausdruck, wie bei einem Schlafenden; Trauermessen werden an einem im Todtenzimmer errichteten Altar gelesen. Viele Körperschaften der Städte und des Landes werden Deputationen zur Beisetzung nach Madrid entsenden. In Malaga, dem Geburtsort Canovas', sind sämmtliche Läden geschlossen, alle Festlichkeiten eingestellt. — Die Straßen der Stadt tragen Trauerschmuck.

**Bulgarien.** Prinz Ferdinand, Fürst von Bulgarien, hat sich durch die kühle Aufnahme in Rumänien nicht abschrecken lassen, seine Besuche fortzusetzen, sondern hat sich von Bukarest nach Konstantinopel begeben. Dem Sultan, welcher sich von Bulgarien nichts Gutes versieht, kam der Besuch sehr gelegen, er empfing den Fürsten mit großer Auszeichnung. In Konstantinopel ist aber Prinz Ferdinand ein anderer, als er an europäischen Höfen, auch an dem Hofe des Königs Karol von Rumänien ist. Man fragt sich deshalb auch, ob diese Reise nicht doch im Zusammenhange mit einem Vorhaben des Fürsten für den 14. August stehe. Der 14. August ist nämlich der 10. Jahrestag, seitdem Ferdinand mit Bulgarien und Bulgarien mit Ferdinand beglückt wurde. Der Prinz möchte bekanntlich nicht länger Fürst, er möchte **König** aller Bulgaren heißen und wird die Unterstützung dieses Wunsches gewiß beim Sultan nachsuchen wollen, zu dem er noch immer im Vasallenverhältniß steht. Von den Mächten ist der Koburger bekanntlich überhaupt noch nicht als Fürst von Bulgarien anerkannt worden.

**Griechenland.** In einem an sämmtliche europäische Kabinette gerichteten Rundschreiben protestirt die griechische Regierung noch einmal gegen die in Aussicht genommene internationale Finanzkontrolle. Nützen kann dieser Protest der griechischen Regierung nichts; dieselbe hat das Recht, mit ihren Gläubigern direkt und allein zu verhandeln, durch ihre Finanzgebahrung vor Ausbruch des Krieges verwirkt.

**Amerika.** Der Staatssekretär Nordamerikas, Sherman erklärte, es sei zweifellos, daß **Spanien Cuba verlieren** werde. Der Kampf habe Spanien schon 800 Millionen Mark gekostet, der Staatsbankerott sei unvermeidlich.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 10. August. Eine **Arbeitsnachweisstelle** für entlassene **Reservisten** hat auch der hiesige Kriegerverein eingerichtet. — In Folge des **Einfuhrverbots** für **Schweine** aus Rußland hat sich hier ein so großer Mangel an Schweinen herausgestellt, daß die hiesigen Fleischer oft bis in die Gegend von Jablonowo, Culm und **Thorn** fahren müssen, um Schweine aufzutreiben. Trotz hoher Preise sind nur unausgewachsene Schweine zu erhalten. Die Fleischer wollen ein Gesuch einreichen, daß die Grenze auf einige Monate wieder, wenigstens so lange geöffnet wird, bis die inländischen Schweine herangewachsen sind. Die hiesigen Bewohner sind oft tagelang ohne Fleisch.

— **Briesen**, 10. August. Für den Bau des **evangelischen Prediger-Seminars** zu **Dembowalonka** sind folgende Forderungen gestellt worden: Hinz-Gollub 35612 Mark, Wilke-Dt. Eylau 36397 Majewski-Strasburg 38200, **Mehrlein-Thorn** 38415, Gramberg-Graudenz 38819, Günther-Briesen 41617, Ohlschläger-Forstmühle bei Christburg 42965 und **Soppart-Thorn** 58298 Mark.

— **Graudenz**, 10. August Der **Theaterverein** in Graudenz hat in seiner Generalversammlung beschlossen, die Garderobenräume für die Schauspieler im Stadttheater nach der Unterbergstraße hin erweitern zu lassen. Nach den Plänen der Herren Bau-Inspektor Wendorff und Zimmermeister Fischer wird der Erweiterungsbau demnächst in Angriff genommen werden. Bis zum 15. September soll er vollendet sein.

— **Marienwerder**, 10. August. Dieser Tage drosch der Schmiedemeister und Eigenthümer Gruhl in Kanitzken bei einem Besitzer auf der Dreschmaschine seine Gerste aus, indem er selbst einlegte. Durch Unvorsichtigkeit wurde seine **linke Hand** von der Flegeltrommel erfaßt und vollständig **zerschmettert**. Im Diakonissenhaus zu Marienau mußte ihm der Unterarm bis zum Ellenbogen amputirt werden.

— **Marienburg**, 10. August. Neuerdings wird im Marienburger Werder eine **neue Ziegenart** mit Erfolg eingeführt. Es ist die Saaner Ziege und stammt aus dem Orte Saanen im Canton Bern, wenngleich sie jetzt meistens aus der Provinz Sachsen bezogen wird. Sie ist von heller Farbe, kommt gehörnt und ungehörnt vor und zeichnet sich vor der einheimischen Ziege durch höheren Milchertrag aus, der auf 6—8 Liter steigen soll. — Auf dem Gute des Herrn Döring zu Schönwiese kamen zwei Arbeiter in Streit, in dessen Folge der eine den andern mit der **Sense angriff**, wobei ihm ein Theil des Unterleibes durchschnitten und aufgerissen wurde. — Einen kühnen Sprung wagte ein Arbeiter aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug zwischen Simonsdorf und Marienburg, der nach Neuteich wollte, irrthümlich jedoch in Simonsdorf nicht ausgestiegen war. Der Mann fiel dabei heftig auf den Rücken, scheint aber ohne ernste Verletzungen davon gekommen zu sein.

— **Pr. Stargard**, 10. August. Für das am 4. und 5. September hierselbst stattfindende 25jährige **Jubel-Gau-Turnfest** ist folgende Festordnung festgestellt: Am 4. September, Abends 8 Uhr: Concert und Festkneipe in der Turnhalle des Vereins. Am 5. September, Vormittags 7.30 Uhr: Beginn des Wettturnens auf dem Turnplatz neben der Turnhalle. Mittags 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen: Nachmittags 1 Uhr: Wagenfahrt nach Spengawsken, von dort Marsch nach Sarosla-Waldwiese, wo vor 25 Jahren der Gau begründet wurde. Nachmittags 5 Uhr: Rückmarsch nach Spengawsken und Rückfahrt nach Pr. Stargard. Abends Schlußfestlichkeit.

— **Flatow**, 10. August. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten zu Marienwerder findet am Sonnabend, 5. September d. J., im Saal des Restaurants Freundschaftsgarten ein Verbandstag des **ersten westpreußischen Innungsverbandes** statt, zu welchem alle dem Verbande angehörenden Innungen der Kreise Flatow, Konitz und Umgegend, Tuchel, Schlochau und Dt. Krone ihre Delegirten zu entsenden haben. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Besprechung über das neue Handwerksgesetz und mehrere Vorträge; zuvor Berathung über Weiterbestehen oder Auflösung des Verbandes.

— **Danzig**, 10. August. An den großen Uebungen der auf unserer Rhede in kommender Woche zusammentretenden **Herbstmanöverflotte** werden nicht weniger als **sieben Admirale** Theil nehmen. Der kommandirende Admiral, Admiral v. Knorr wird den Oberbefehl an Bord des Torpedoschulschiffes „Blücher" führen. Chef des ersten Geschwaders ist Viceadmiral Thomsen, und Contreadmiral Hoffmann schifft sich als Chef des zweiten Geschwaders auf dem Panzer „Hildebrand" ein. Die Contre-Admirale Prinz Heinrich und v. Arnim befehligen die zweite Division des ersten beziehungsweise zweiten Geschwaders. Admiral Köster schifft sich als Unparteiischer an Bord des Panzers „Heimdall" und Contre-Admiral Bendemann an Bord des Artillerieschulschiffs „Carola" ein. — Die **freisinnigen Wahlmänner**, die sich bei der Ersatzwahl in Stargard der Stimme enthielten und deshalb von der „Danz. Allg. Ztg." als Todtengräber der deutschen Sache bezeichnet wurden, haben gegen den verantwortlichen Redakteur dieser Zeitung Privatklage wegen Beleidigung erhoben. — Einem **schweren Verbrechen** scheint die Behörde auf die Spur gekommen zu sein. Morgens bald nach 5 Uhr wurde an der Sparkasse in der Mottlau eine **männliche Leiche** aufgefunden. Die unbekannte Leiche gehört anscheinend einem den besseren Ständen angehörigen Manne an. Die Leiche, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben mochte, wies außer mehreren Hautabschürfungen auf der rechten Backe, einen tiefen Messerstich in die linke Schläfe auf. Viel Blut war aus dieser Wunde hervorgedrungen. Man nimmt an, daß die Leiche irgend einem Schiffskapitän oder Schiffsführer angehört, der vielleicht bei Auslaufen des Schiffes von der Mannschaft erstochen und über Bord geworfen ist.

— **Bromberg**, 10. August. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die **Ueberschwemmten** 5000 Mark zu bewilligen. Ein Antrag in diesem Sinne wird der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet werden.

— **Fordon**, 9. August. Heute wurden hier zwei **Tauben eingefangen**, welche auf den Flügeln den Stempel: Fortifikation Küstrin **Thorn** und verschiedene Nummern trugen. Eine derselben hat einen silbernen Ring um ein Bein. Die Thierchen waren sehr ermattet und eines derselben offenbar von einem Raubvogel angefallen, denn es hat auf der Brust eine Wunde.

— **Inowrazlaw**, 9. August. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** war eine große Zahl von Bürgern als Zuhörer anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Erste Bürgermeister Hesse das Wort und schilderte die große Nothlage von tausenden unserer Mitmenschen, die durch die **Ueberschwemmung** angerichtet worden ist; er wünscht, daß die Stadt Inowrazlaw auch beitrage, der Noth zu steuern. Die Versammlung wählte zu diesem Zweck ein Komitee, bestehend aus den Herren Julius Levy, Peters, Salomonsohn und Kozlowicz. Eine lebhafte Debatte rief sodann das Projekt hervor: Durchbruch einer Straße von der Kastellanstraße nach der Posenerstraße und von der Breitenstraße nach der Kastellanstraße resp. Szymborzerstraße. Zu dem Durchbrnch der Kastellanstraße muß das Wollfsche Grundstück, das 55000 Mark kosten soll, angekauft und weggerissen werden, außerdem das Petzeltsche Haus für 20000 Mark. Im ganzen soll die Anlegung der neuen Straßen 92000 Mark Kosten verursachen. Natürlich haben sich die Adjazenten zu einer Beisteuer zu verpflichten. Der Referent bringt dann eine Petition von den Grundbesitzern und Kaufleuten aus der Kl. Friedrichstraße zur Verlesung. Petenten wünschen die Vorlage abgelehnt zu wissen, denn sollte der Durchbruch der Straße erfolgen durch den Ankauf des Wolffschen Grundstückes, so würde die Kl. Friedrichstraße dadurch ganz lahm gelegt werden, der Verkehr würde dort aufhören und der Handel stocken. Die Grundstücke würden erheblich im Preise sinken. Das Resultat der zweistündigen Debatte war, daß die Anlegung einer Straße von der Krämerstraße nach der Sczymborzerstraße mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossen wurde.

— **Schneidemühl**, 10. August. Die „Schneidem. Ztg." schreibt: „Der geschäftsführende Ausschuß für den Schneidemühler **Luxus-Pferdemarkt** hat den hochherzigen Beschluß gefaßt, den **Ueberschwemmten** in Schlesien und der Lausitz 25 Prozent vom Reingewinn der VI. Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie — Ziehung am 9. Oktober 1897 — zu überweisen." — Böse Menschen werden vielleicht in diesem „hochherzigen" Beschluß eine nicht üble „Reklame" erblicken.

— **Schneidemühl**, 9 August. Gestern wurde der Arbeiter Julius **Witt** aus Schmilau von dem Förster Nickel aus Brostowo **beim Wildern erwischt**. Als der Wilddieb dem Anruf des Försters nicht folgte, gab letzterer Feuer und zerschoß jenem einen Ellbogen. Der Wilddieb wandte sich trotzdem gegen den Förster, dieser mußte nochmals schießen und diesmal ging dem Wilderer die Kugel durch beide Beine. Witt, der erst kürzlich eine Strafe wegen Wilderns verbüßt hat, wurde vorläufig in das hiesige Krankenhaus gebracht — Wegen **fahrlässiger Tödtung** hatte sich heute der Wirthschaftsinspektor Adam Graszynski aus Sokolowo vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Auf dem Vorwerk Sokolowo befand sich ein Brunnen, dessen Einfriedung defekt war. Der Vogt hatte den Angeklagten öfter erfolglos darauf aufmerksam gemacht. In der Nähe des Brunnens spielten am 14. Juni d. Js. mehrere Kinder. Ein Knabe ließ einen Kinderwagen, in dem sich ein einjähriges Kind befand, unweit des Brunnens stehen. Der Wagen gerieth plötzlich ins Rollen, Kind und Wagen stürzten in den tiefen Brunnen, aus dem das Kind später als Leiche herausgezogen wurde. Der Angeklagte wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— **Posen**, 10. August. Bekanntlich ist der Regiments-Zahlmeister **Neumann** vom 47. Infanterie-Regiment wegen Unterschlagungen und sonstiger Unregelmäßigkeiten **verhaftet** worden. Neumann soll sehr stark **bewuchert** worden sein; es ist jetzt gegen zwei hiesige Personen die Voruntersuchung wegen Wuchers eingeleitet worden. — In der Zeit vom 23. August bis 2. Oktober findet in der hiesigen Fortbildungs- und Gewerbeschule ein **Zeichenkursus für Lehrer** an staatlichen Fortbildungsschulen in der Provinz Posen statt. — Der **Kanonier Winkler** vom Feldartillerie-Regiment Nr. 20, der sich am Nachmittag des letzten Weihnachtsheiligenabends in der Trunkenheit an einem Posten vor dem Generalkommando-Dienstgebäude vergangen hatte und deshalb zu mehrjähriger **Festungshaft** verurtheilt worden war, ist **begnadigt** worden. W., der 6 Monate seiner Strafhaft verbüßt und sich musterhaft geführt hat, ist nach seiner Entlassung von der Festung Neisse wieder seinem Regimente überwiesen worden.

## Lokales.

Thorn, 11. August 1897.

≌ [**Personalien beim Militär.**] **Scharfe**, Sek. Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 176, in das Inf.-Regt. Nr. 155 versetzt.

+ [**Manöver.**] Mit dem letzten Montag haben die unter der Leitung des Chefs des Militär-Reitinstituts von Hannover, Generalmajors v. **Willich**, bei Hammerstein abgehaltenen Uebungen der aus der 4., 5. und 35. Cavallerie-Brigade gebildeten besonderen **Cavallerie-Division** ihr Ende erreicht. Die beiden dem 17. Armeekorps angehörenden Regimenter, Cürassier-Regiment Nr. 5 und Ulanen-Regiment Nr. 4, haben gestern den Rückmarsch von Hammerstein in ihre Garnisonen angetreten und treffen am 18. d. Mts. hier wieder ein. Zum Herbstmanöver rücken beide Regimenter erst am 30. d. Mts. wieder aus, und es wird das Cürassier-Regiment Nr. 5 am Manöver der 70. Infanterie-Brigade bei Neidenburg, das **Ulanen-Regiment v. Schmidt** dagegen am Manöver der 69. Brigade bei Lautenburg-Soldau Theil nehmen.

§ [**Eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung**] soll am Freitag dieser Woche stattfinden, in der u. A. ein Antrag des Magistrats wegen Bewilligung einer größeren **Beihilfe für die Ueberschwemmten** zur Vorlage kommt.

+ [**Viktoria-Theater.**] Morgen Donnerstag findet, wie schon angezeigt, die Benefiz-Vorstellung für den Komiker und Regisseur Herrn Wilhelm **Kicker** statt, welcher sich die beliebte Strauß'sche Operette: „**Der lustige Krieg**" zu seinem Ehren-Abende wählte. Den Tulpenzüchter aus Holland, Balthasar Groot, spielt der Benefiziant selbst. Die übrigen Hauptrollen liegen in den bewährten Händen von Frl. Hanke, Frl. Durand, Frau Reißner und der Herren Direktor Stickel und Raven-Schwab. — Die Operette selbst ist auf das Sorgfältigste vorbereitet, so daß der Besuch derselben Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen ist; bei der allgemeinen Beliebtheit, der sich der Benefiziant beim hiesigen Theaterpublikum erfreut, ist sicher ein ausverkauftes Haus zu erwarten. — Freitag findet bei **kleinen** Preisen die letzte Wiederholung statt von „**Fatinitza**", große Operette v. Suppé.

□ [**Banda Rossa**] Der „Dresdener Anzeiger" vom 6. d. Mts. schreibt über die Konzerte der Banda Rossa u. A. „Das aus 35 Künstlern bestehende Orchester spielt mit einem Ausdrucke und einer Exaktheit und Tonschönheit, die erfreulich sind. Dieses künstlerische Gepräge verleiht den Darbietungen einen Reiz, dem sich kein Musikfreund entziehen kann. Der Klang der Blech- wie Holzbläser hat nichts Aufdringliches und Grelles, sondern bleibt im Piano wie Forte edel und harmonisch. Wir hörten u. A. Kompositionen von Meyerbeer, Flotow, Goldmarck, Gounod und fanden, daß die Kapelle in der Wiedergabe dieser Werke ebenso Ausgezeichnetes leistet, wie in der Wiedergabe der neuitalienischen und neufranzösischen Werke, z. B. Mascagni, Leoncavallo, Bizet u. s. w. Die beiden Zusammenstellungen neapolitanischer Lieder (die eine vom Dirigenten selbst) sind ungemein interessant und werden mit einem Ausdrucke gespielt, wie ihn für diese durchaus nationale Musik nur Italiener finden können. Freunde der Musik mögen nicht versäumen, dieses künstlerisch geschulte und aus guten Musikern zusammengesetzte Orchester zu hören; es ist werth gehört zu werden."

— [**Königlich preußische Klassen-Lotterie.**] Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zur 2. Klasse sind, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse, bis zum 12. August d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Die Ziehung der 2. Klasse dieser Lotterie wird am 16. August d. J. ihren Anfang nehmen.

— [**Der „Dziennick Poznanski"**] wiederruft jetzt auch seine letzte Warschauer Meldung betreffend die **russische Getreideausfuhrsperre**.

— [**Oberzahlmeisteraspiranten bei der Marine.**] Durch kaiserliche Ordre ist bestimmt worden, daß geeignete Zahlmeisteraspiranten in Grenzen des Etats in den Rang der Oberdeckoffiziere mit der Chargenbenennung „Oberzahlmeisteraspirant" aufzurücken haben. Die Uniform der Oberzahlmeisteraspiranten ist die für die Zahlmeisteraspiranten vorgeschriebene, jedoch haben dieselben am Rock und Jacket auf der oberen Kragenseite vorn an beiden Ecken die für das Chargenabzeichen der Oberdeckoffiziere festgesetzte Kaiserkrone aus Silber ohne Kronenbänder zu tragen.

△ [**Der Minister des Innern**] hat dem Vorstand des deutschen Kriegerbundes über die Frage des **Tragens der deutschen Kokarde**, wie wir schon kurz unter „Deutsches Reich" mitgetheilt haben, die folgende Antwort ertheilt: Dem Vorstand erwidre ich auf die Eingabe ergebenst, daß in Ermangelung besonderer Bestimmungen die Befugniß zum Tragen der deutschen Kokarde als mit dem Recht zum Tragen der Landes-Kokarde verbunden anzusehen ist. Für die Mitglieder nichtuniformirter Kriegervereine bestehen keine abweichenden Vorschriften.

* [**Der Finanzminister**] hat den Provinzial-Steuerdirektoren ein Erkenntniß des Reichsgerichts zustellen lassen, wonach derjenige, welcher ein nicht ausgefülltes Wechsel-

---

Netta eilte davon, und ehe sie noch die Thür ihres Schlafzimmers erreicht hatte, lagen Bettie's Kleidungsstücke schon zur Hälfte auf dem Fußboden. Aber solche Hast wäre garnicht nöthig gewesen, denn Bettie's Zeug lag sauber zusammengefaltet neben dem Bette und Bettie's Kopf ruhte auf dem Kissen, wobei sie so unschuldig blickte, als sei es ihr nie eingefallen, zu verbotener Stunde mit einer Mitschülerin zu plaudern, und Fräulein Terris erschien noch immer nicht. Wieder ertönte die Glocke durch das Haus — diesmal laut und gebieterisch.

„Die Pförtnerin hat sie vergessen und ist zu Bette gegangen", flüsterte Bettie entzückt vor sich hin.

Zum dritten Male wurde die Glocke gezogen und mit einem solchen Ungestüm, daß das ganze Haus zu erbeben schien, aber wiederum vergebens.

Eine Hand voll Steine flog gegen das Fenster und Bettie sprang aus dem Bette, zog den Rollvorhang in die Höhe und blickte hinaus. Vor dem Hause lag ein schmaler, gepflasterter Hofplatz, auf dem Lorbeerbäume in rothen Kübeln aufgereiht standen. Eine hohe Mauer, von deren oberem Rande zerbrochene Glasscherben emporragten, trennte den Hofplatz von der Straße. Die Thür, die den einzigen Zugang zum Hause bildete, hob sich dunkel von der weiß getünchten Mauer ab. Hohe Pappeln faßten den Fahrweg von beiden Seiten ein und verdeckten die gegenüberstehenden Häuser.

„Weshalb öffnet mir die Pförtnerin nicht?" fragte eine strenge Stimme.

Hinunterspähend, erblickte Bettie im Schatten der Pappel, die der Thür am nächsten war, die Umrisse zweier Gestalten. Fräulein Terris war die eine; die andere war — das sah Bettie deutlich — ein Mann, wahrscheinlich der Gatte!

Das junge Mädchen stieß das Fenster auf und beugte sich hinaus. „Sie muß Sie ganz vergessen haben, Fräulein Terris, und zu Bette gegangen sein."

„Geh in ihr Zimmer und wecke sie. Sage ihr, daß ich sie bei Madame de Bracieux verklagen werde," rief die Lehrerin zornig.

Bettie gehorchte, im Herzen froh, daß sie nicht die arme alte Pförtnerin sei.

„Ich kann sie nicht einlassen, Mademoiselle," sagte die Alte, der Bettie auf ihrem Wege nach unten auf der Treppe begegnete. „Madame hat den Schlüssel mitgenommen, als sie eben fortging, und sie kommt nicht vor elf nach Hause.

„Sie müssen hinuntergehen und es Fräulein Terris sagen," erwiderte Bettie und kehrte dann an ihr Schlafstubenfenster zurück, um der weiteren Entwickelung der Dinge zuzusehen.

Fräulein Terris und ihr Begleiter standen noch im Schatten des Baumes; er mit gesenktem Kopfe, während sie ungeduldig mit dem Fuße stampfte. Die Straße, die zu allen Zeiten sehr wenig belebt war, lag jetzt ganz verödet.

Als sie die Pförtnerin über den geflasterten Hofplatz kommen hörte, rief Fräulein Terris mit scharfem Tone und sehr mangelhaftem französischen Accent:

„Mach schnell, Julie; ich warte schon seit zwanzig Minuten!"

Bettie sah von ihrem Beobachtungsposten am Fenster aus, wie die Alte am Schlosse der Maurerpforte umhertastete, als hoffte sie trotz alledem, Madame de Bracieux hätte vielleicht doch vergessen abzuschließen.

„Es thut mir leid, Mademoiselle, aber die Thür ist verschlossen und Madame hat die Schlüssel."

„Dann holen Sie sie!" lautete die ungeduldige Antwort.

„Madame ist ausgegangen und kommt erst um elf Uhr zurück!"

„Wohin ist sie gegangen?" — „Ich weiß es nicht, Mademoiselle."

„Wie dumm von Ihnen, mich zu vergessen! Weshalb erinnerten Sie Madame nicht daran, daß ich aus sei? Das soll Sie Ihre Stelle kosten," sagte Fräulein Terris zornbebend.

„Es war wirklich nicht meine Schuld", klagte die Alte, und Bettie hätte ihre Landsmännin dafür schütteln mögen, daß sie der armen, alten Seele mit Entlassung drohte.

(Fortsetzung folgt.)

formular mit seinem Accept versieht und dann ungestempelt aus den Händen giebt, die Stempelstrafe auch dann verwirkt, wenn der Aussteller seinerseits bei der nachträglichen Vollziehung rechtzeitig den Stempel verwendet hat.

— [Das Reichs-Versicherungsamt] hat in einer Rekursentscheidung zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz kürzlich folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: die reichsgesetzliche Invalidenrente hat beim Zusammentreffen mit einer militärischen Invalidenpension zu ruhen. Der letzteren stehen Kriegszulagen, Zulagen für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines und Anstellungsentschädigungen im Sinne des Art. 7 des Gesetzes vom 22. Mai 1893 gleich.

+ [Evangelischer Bund.] Die X. Generalversammlung des evangelischen Bundes findet in Crefeld vom 4 bis 7. Oktober statt. Alle Versammlungen sind ausschließlich für Evangelische bestimmt. Gesuche um Wohnungen (Hotel oder Privatwohnungen) sind bis zum 20. September an Kaufmann Carl Scheuten, Krefeld, Mariannenstraße 35, zu richten.

* [Die Wissenschaftliche Prüfungskommission] für das Prüfungsjahr 1897 bis 31. März 1898 für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr. ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Carnuth, Provinzialschulrath, Dr. Schade, Geheimer Regierungsrath und Professor, Dr. Jeep, Professor, Dr. Roßbach, Professor, Dr. Hölder, Professor, Dr. Hahn, Professor, Dr. Loßen, Geheimer Regierungsrath und Professor, Dr. Prutz, Professor, Dr. Volkmann, Professor, Dr. Kaluza, Professor. Außerordentliche Mitglieder: Dr. Dittrich, Professor in Braunsberg, Dr. Lürßen, Professor, Dr. Maximilian Braun, Professor, Dr. Mügge, Professor, Bodendorff, Professor am Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr., Dr. Hartmann, Oberlehrer am Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr.

∠ [Gebrauchsmuster.] Auf einen feuerbeständigen Körper als zur Versteifung der Glühstrümpfe dienendes Glühstrumpffutter ist für Benno Adler in Danzig, auf ein Zeitungsausschnitt-Sammelheft aus gummirten Blättern mit alphabetischem Register für L. J. Sittmann in Briesen; auf eine umwendbare Spitze an Spazierstockzwingen für Hertzer in Inowrazlaw; auf einen verstellbaren Zugvorhanghalter aus zwei zusammen gezapften durch Ueberschiebeschließe gespreizt gehaltenen Theilen für Otto Wegner in Bromberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

\/ [Ein Kreuz, das Alles heilt.] In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ macht sich Professor A. Eulenburg in folgender Weise über das in vielen Zeitungen angepriesene „Voltakreuz“ lustig: „Wer sein Leben verjüngen und verlängern und sich überdies ein allerdings werthloses Blech in der Form eines Ordenskreuzes um den Hals hängen will, dem bietet sich dazu die schönste Gelegenheit, indem er Prof. Hoskiers weltberühmtes, in mehreren Ländern patentirtes und in Deutschland gesetzlich geschütztes elektrisches „Volta-Kreuz“ zum billigen Preise von nur zwei Mark erwirbt und anlegt. Er braucht, um es anzukaufen, nur nach einer der vielen „autorisirten Verkaufsstellen“ zu gehen. Die Hauptniederlage für Berlin hat ein „Cand. E. Schöning“. Wir wissen nicht, ob dies der sehr gesund aussehende junge Mann ist, dessen Bild mit dem schön geschwungenen Schnurrbart und mit dem in Strahlen auslaufenden Kreuz um den Hals den Annoncen vorgedruckt ist — noch weniger wissen wir etwas von dem fabelhaften Professor Hoskier; dagegen konnten wir uns auf Grund eigener Beobachtung von der Erzeugung schmutzig blauer Flecken in der Wäsche (durch Kupferoxydbildung) bei Trägerinnen des Volta-Kreuzes überzeugen. Uebrigens heilt das Volta-Kreuz natürlich „Alles“, nur gegen jene Form angeborener Geistesschwäche, die man als „Dummheit“ zu bezeichnen pflegt, scheint es leider auch machtlos zu sein.“

+ [Vorsicht gegen Milzbrand-Ansteckung.] Neuerdings sind öfters und an verschiedenen Orten Milzbrand-Erkrankungen bei Arbeitern in Gerbereien festgestellt worden. Die Ursache ist fast immer auf Infektion beim Auspacken und Sortiren ausländischer Häute zurückzuführen. Es sind deshalb von der preußischen Regierung Vorschriften erlassen, die eine Gefahr, wie sie jede Milzbranderkrankung mit sich bringt, abwehren sollen. Verlangt wird eine gründliche Anfeuchtung der Ballen vor dem Oeffnen, das Tragen waschbarer Kittel, deren sich der Arbeiter nachher leicht entledigen kann, Desinfektion der Hände mit Lysollösung nach gethaner Arbeit, sowie Reinigung von Gesicht, Armen, Bart- und Kopfhaar.

— [Bekämpfung der Granulose.] Wie der „D. Z.“ gemeldet wird, sind der Oberstabsarzt Dr. Kirchner aus dem Kultusministerium und der Geheime Finanzrath Leithold vom Finanzministerium aus Berlin nach Ost- und Westpreußen abgereist, um eine amtliche Feststellung über die ungefähre Ausbreitung der kontagiösen Augenentzündung vorzunehmen. Die Herren fahren zuerst nach Gumbinnen, dann nach Lyck, Königsberg und Danzig.

= [Gegen Schweinerothlauf.] Die Landwirthschaftskammer für Brandenburg hat das Verfahren des Obermedizinalraths Lorenz-Darmstadt zur Herstellung von Impfstoffen gegen Schweinerothlauf erworben, um diese in einer eigenen Anstalt zu Prenzlau herstellen zu lassen. Die Kammer legt der Erfindung große Bedeutung bei; es werde dadurch ermöglicht, Verluste an Rothlauf gänzlich zu vermeiden; die Impfmethode sei auch völlig gefahrlos. Die Kammer erwartet, daß die Landwirthe von dieser Hilfe allgemein Gebrauch machen.

= [Errichtung einer Zollabfertigungsstelle für Reisegepäck in Berlin.] Zur Erleichterung der Zollabfertigung des unter Zollverschluß vom Auslande auf den Staatsbahnstationen und dem Stettiner Bahnhofe in Berlin eintreffenden Reisegepäcks ist eine Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Friedrichsstraße in Berlin errichtet worden. Die zollamtliche Abfertigung erfolgt in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags. Der Abfertigungsstelle sind folgende Befugnisse beigelegt worden: Erledigung und Ausfertigung von Begleitscheinen I. über Reiseeffekten; Erledigung von Begleitzetteln, die über die nicht beim Grenzeingangsamte abgefertigten Passagiereffekten ausgestellt worden sind, und Abfertigung zur unmittelbaren Durchfuhr durch das deutsche Zollgebiet mit der Eisenbahn bestimmter Passagiereffekten. Reisende, welche außerhalb der vorbezeichneten Dienststunden die zollamtliche Abfertigung ihres Gepäcks wünschen, haben dasselbe auf eigene Kosten zur weiteren Behandlung nach dem Packhofe bringen zu lassen.

+ [Militärisches.] Am 19. d. M. rückt das 11. Fußartillerie-Regiment zu einer Uebung mit gemischten Waffen und bespannten Festungsgeschützen in die Gegend von Wirsitz aus. Am 19. bezieht das Regiment Quartier in Schulitz und am 20. in Bromberg, von wo es dann ins Uebungsgelände abrückt. Die zur Fortbewegung der schweren Geschütze erforderlichen Pferde werden von den dortigen Landbewohnern geliehen.

— [Vereinigung deutscher Stenographiesysteme.] Vom 7. bis 9. August tagte in Berlin der Ausschuß zur Einigung der deutschen Stenographiesysteme, den die vier Stenographieschulen von Neustolze, W. Stolze, Schrey und Velten berufen hatten. Einundzwanzig Vertreter aus Deutschland und der Schweiz waren anwesend, darunter Dr. Stolze, der Sohn des Systemerfinders, Ferdinand Schrey und Rektor Velten. Den Vorsitz führte Stadtverordneter Dr. Mantzel aus Elberfeld. Den Verhandlungen lag ein von diesem nach eingehenden schriftlichen Vorberathungen ausgearbeiteter Entwurf zu Grunde, als Anhalt bei Entscheidung streitiger Fragen dienten die von Käding an 20 Millionen Silben vorgenommenen Zählungen von Lauten, Silben und Worten. Nach 26-stündiger Arbeit wurde der Entwurf mit einzelnen Aenderungen gegen eine Stimme angenommen. Das Ergebniß ist ein zeilenloses System, das an Einfachheit über die am Einigungswerk betheiligten Systeme wesentlich hinausgeht.

Ω [Dampferfahrt.] Der Dampfer „Prinz Wilhelm“ fuhr heute früh mit einer Gesellschaft von 20 Personen nach Danzig. In Graudenz und Dirschau kommen noch Passagiere dazu. Der Dampfer wurde gestern mit Eichenlaub und Kieferngrün festlich geschmückt.

∷ [Uferbahn.] In der Zeit vom 30. Juli bis zum 10. August sind auf der Uferbahn ein- resp. ausgegangen oder zu Wasser verladen worden. Eingang in Waggonladungen: Bier 3, Bretter 9, Eisen 7, Getreide 16, Holz 4, Kalk 4, Kohlen 28, Steine 9, Cement, Glas, Kainit, Ofenkacheln Mehl und Zucker (zu Wasser verladen) je ein Waggon. Ausgang: Bretter 4, Eisen 2, Getreide 6, Kleie 37, Stabholz 3, Kuhhaare 5, Glas, Holz, Kohlen, Hülsenfrüchte, Schwefel, Steine, Wolle, Zucker in Broden je ein Waggon.

§§ [Ein gemeingefährliches Gaunerpaar] scheint unsere Polizei gestern eingefangen zu haben. Es handelt sich um den galizischen Handelsmann Nathan Weiß und dessen Begleiterin, die unverehelichte Franziska Valeska. Dem sauberen Pärchen, welches übrigens hochnobel auftrat, wird zur Last gelegt, in zahlreichen westpreußischen Orten, so in Danzig, Graudenz, Culm, Schwetz 2c. auf den Jahrmärkten und Wochenmärkten eine große Reihe von Diebstählen, insbesondere Taschendiebstählen ausgeführt zu haben. Die Valeska ist wegen dieser Vergehen schon sehr oft, sogar mit Zuchthaus vorbestraft; es ist gegen sie auch schon auf Ausweisung erkannt worden, jedoch hat sie bisher noch immer verstanden, sich auf westpreußischem Boden herumzutreiben. Die Verhafteten bestreiten zwar jede Schuld, doch erscheint es zweifellos, daß man in ihnen die schon seit geraumer Zeit gesuchten Taschendiebe gefangen hat. Nathan Weiß hatte über 100 Mark baares Geld bei sich.

+ [Polizeibericht vom 11. August.] Verhaftet: Acht Personen.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,25 Meter über Null. Eingetroffen sind die Dampfer „Anna“ mit englischen Badewannen für Warschau, Roheisen, Papier, Kolonialgütern 2c. beladen und einem mit Weizen beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig und „Alice“ ohne Ladung aus Wloclawek. Abgefahren ist der Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach Danzig.

**Warschau, 11. August. (Eingeg. um 2 Uhr 36 Min.) Wasserstand hier heute 1,93 Meter (gegen 2,21 gestern).**

---

r Mocker, 10. August. Das Prämienschießen unseres Schützenvereins am Sonntag fand trotz des schönen Wetters nicht so zahlreiche Betheiligung, als es sonst der Fall war, namentlich fehlten die Thorner Mitglieder. Es wurde recht gut geschossen. Da die Preise werthvoll waren, so mußte außer den Einsätzen noch aus der Kasse Zuschuß geleistet werden. — Unsere Liedertafel begeht am nächsten Sonnabend ein Sommerfest.

* Podgorz, 10. August. Die von der königlichen Regierung zu Marienwerder verlangte Neuwahl des Bürgermeisters wurde heute vollzogen. Das Resultat war das bisherige: der jetzige Inhaber Herr Bürgermeister Kühnbaum wurde auf 12 Jahre wiedergewählt. Während der Wahlhandlung verließen die Verordneten H. und Sch. das Lokal. — Das Konsistorium beabsichtigt für das evangelische Kirchspiel Ottlotschin-Grabia einen Hilfsgeistlichen anzustellen, und fand deshalb Sonntag, den 8. d. Mts., eine Sitzung der Gemeindekörperschaften statt. In derselben wurde die Nothwendigkeit als dringend anerkannt, jedoch stimmte man darin überein, daß die Gemeinde nicht in der Lage sei, einen Theil des Gehaltes aufzubringen. — Die hiesige Privatschule feiert Mittwoch, den 8. d. Mts. ihr diesjähriges Schulfest im Schlüsselmühler Garten. — Der Lehrerverein Podgorz und Umgegend hält schon Sonnabend, den 15. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr in Meyers Restaurant eine Sitzung ab.

Thorn-Culmer Kreisgrenze, 10. August. In der Zeit vom 5. bis 8. August fand bei Lehrer Romatzki in Dubielno ein Nebenkursus für Bienenzucht statt. Acht Theilnehmer waren erschienen. Vorträge des Kursusleiters, Arbeiten in der Imkerwerkstätte und auf dem Bienenstande wechselten mit einander ab. Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, ausgeschlossen eine zweistündige Mittagspause, wurde jede Minute ausgenützt. Die Vortheile beider Betriebsarten, Stabil- und Mobilbetrieb, wurden gezeigt. Herr Romatzki hatte schon vor dem Kursus nicht normale Völker, d. h. weisellose, drohnenbrütige, schwache, von Motten und Maden besetzte Stöcke hergestellt, um an diesen zu zeigen, wie man wieder daraus normale Völker herstellen kann. Von dem Bienenstande des Herrn R. ging es auf die Stände der in der Nähe wohnenden Bienenzüchter. Auf diesen wurden die Stöcke auf ihre Weiselrichtigkeit und auf ihren Vorrath an Nahrung für den Winter geprüft. Der Kursusleiter zeigte ferner bei sich verschiedene Bienenwohnungen, machte den Anfang zur Anfertigung von Bienenwohnungen vor und ließ die Arbeit nachmachen. Der Kanitzkorb mit seinem gemischten Betriebe wurde als der rechte Volksstock empfohlen. Am Schlusse des Kursus wurde dem Leiter der herzlichste Dank ausgesprochen. Tagegelder waren den Theilnehmern vom Provinzialverein bewilligt worden.

## Vermischtes.

Das Berliner Komitee für die Ueberschwemmten hat beschlossen, zunächst je 30 000 Mark dem Komitee für Württemberg, der sächsischen Gesandtschaft in Berlin und dem Oberpräsidenten von Schlesien, sowie 5000 Mark für die Lausitz, Guben und Forst zu überweisen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, eine Hauskollekte zu veranstalten.

Prinzessin Friedrich Leopold, die Schwester der Kaiserin, ist dieser Tage in Potsdam von einem Unfall betroffen worden. Bei einem Spazierritt glitt sie plötzlich von dem Sattel ihres Pferdes herab, blieb aber mit den Füßen in den Steigbügeln hängen und konnte sich am Zaum so lange in der Schwebe halten, bis der Adjutant des Prinzen die Prinzessin aus der gefahrvollen Lage befreite.

Unglücksfälle in den Bergen sind in den letzen Tagen wieder mehrere vorgekommen. Aus Zermatt, den 10 August, wird gemeldet: Der Kaufmann Karl Sax aus Breslau verließ gestern früh Zermatt in Begleitung der Führer Julen und Trüffer, übernachtete in der Trifthütte und bestieg heute die Wellenkuppe. Beim Abstieg über den Triftgletscher sank Sax, der am Seil ging, etwa ¾ 1 Uhr in eine schneebedeckte Spalte bis an die Brust ein. Während ein Führer ihm zu helfen suchte, rutschte er durch eine starke Bewegung aus der Schlinge und versank in die Tiefe. Die Führer holten sogleich Hülfe aus der Trifthütte, auch von Zermatt ging eine Hilfskolonne von 10 Mann ab. Man hat aber wenig Hoffnung, den Abgestürzten lebend aus der Schrunde zu ziehen. — Von der Raxalpe abgestürzt ist der Wiener Metallgießer Melzer, 21 Jahre alt und Ernährer seiner Mutter. Die Bergung war sehr gefahrvoll. Die Bauernburschen kletterten von der Rax abwärts und trugen den Verunglückten über ein steiles Grat zur Gamsecker Hütte. M. liegt in Fieberphantasie, seine Verwundungen sind furchtbar: Die Schädeldecke ist eingedrückt, die Wirbelsäule verletzt.

Der Lehrer Stiasny aus Skalitz stürzte vom Elferkogel ab; er blieb an einen Baume hängen und wurde nach zehnstündigem Bemühen schwer verletzt aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Karten aus dem Eichenholz des Sachsenwaldes hat sich Fürst Bismarck neuerdings anfertigen lassen. Die Karten, die künstlerisch ausgestattet sind und ein hübsches Aussehen haben, sind bestimmt, den Namenszug des Fürsten, von diesem selbst niedergeschrieben, aufzunehmen. Sie tragen außerdem den Vermerk: „Zur Erinnerung an den . . . . . . 1897.“ Fürst Bismarck pflegt diese eigenartigen Visitenkarten nach Ausfüllung des Datums denjenigen seiner Gäste zu überreichen, die ihn um ein Autogramm bitten.

Die Vorfrage betreffs der elektrischen Untergrundbahn ist seitens der Berliner Stadtbehörde erledigt worden. Dem Ingenieur Immeckenberg ist auf seinen Antrag betreffend die Errichtung von elektrischen Untergrundbahnen der Bescheid geworden, daß, bevor die Stadt mit ihm in nähere Verhandlung treten kann, er nachweisen müsse, und zwar durch Erbauung einer Versuchsstrecke auf seine Kosten und auf nicht städtischem Grund und Boden, daß sein Projekt bei den Bodenverhältnissen auch zur Ausführung gebracht werden kann.

Eingestürzt ist in Rosenberg (Ungarn) die Kuppel des im Bau begriffenen Stadthauses. Vier Arbeiter sind getödtet, mehrere schwer verletzt.

Das Schattenspiel. Ein Wiener Blatt erzählt folgende kleine Geschichte: Der Beamte Herr X. liebte es, trotzdem er eine junge hübsche Frau besitzt, seine Nächte im Gasthause zu verbringen. Unlängst kam er auch nach einer solennen Kneiperei heim und wollte eben über den Hof seines Wohnhauses zum Hintertrakt gehen, als ihm der Hausmeister zuwisperte: „Herr v. X., bei Ihnen ist noch Licht!“ Auf eine Gardinenpredigt gefaßt, schritt der Heimkommende über den Hof, blieb aber wie gebannt stehen, als sich in einem Fenster des ersten Stockes hinter dem herabgelassenen Leinen-Rouleaux ein interessantes Schattenspiel zeigte. Im Zimmer — und er wußte, daß dies sein Schlafzimmer sei, in welchem er die Gattin sonst schon in tiefem Schlaf zu finden pflegte — war es hell und er konnte durch den herabgelassenen Fenstervorhang das Schattenspiel deutlich sehen. Seine Gattin war im Negligee und eine Gestalt, welche einen breitkrämpigen Schlapphut auf dem Kopfe und einen Mantel um die Schultern geworfen trug, nahm gerade unter leidenschaftlichen Umarmungen und Küssen von der Beamtenfrau Abschied. „Ich lass' mich scheiden! Ich erschlag den Elenden, der ihr Liebhaber ist!“ wüthete der Eifersüchtige. In dem Momente ertönte die Hausglocke ziemlich stark, als sei dies ein verabredetes Signal. Oben im ersten Stocke erlosch das Licht. Und als der zornbebende Gatte in seiner Wohnung ankam, fand er seine Ehehälfte im Bette, und im ganzen Hintertrakte, den er fast allein bewohnte, weil nur „die Fräulein Luise“, eine alte Schneidermamsell, ein kleines Logis dort inne hat, gab es nichts, was einem Nebenbuhler ähnlich sah. Endlich begab sich der Beamte zur Ruhe. Am nächsten Abend ging er nicht aus. O, er wollte es ihr schon zeigen, der Falschen, die ihre Unschuld beschwor und sich im hellen Zimmer umarmen und küssen ließ! Er bewachte sie, so schmerzlich er auch die lustigen Zechgenossen mißte. Acht Tage, vierzehn Tage blieb er zu Hause und aß mit seiner Frau das schmackhaft zubereitete Nachtmahl. Und als er sich an diese Lebensweise gewöhnt hatte und gar nicht mehr in das Restaurant gehen wollte — da trat unter dem vergnügten Kichern seiner Frau die alte Schneidermamsell im dunklen Mantel und einem Künstlerhut auf dem Kopfe in das Zimmer und umarmte die Beamtengattin. Der gebesserte Ehemann kannte nun das Geheimniß des Schattenspiels und lachte mit, als „seine Alte“ und Fräulein Luise ihn neckten.

## Neueste Nachrichten.

**München, 10. August. Der Kronprinz und die vier ältesten kaiserlichen Prinzen sind heute Nachmittag von Tegernsee abgereist. Dieselben trafen um 5½ Uhr in München ein und wurden auf dem Bahnhof von dem preußischen Gesandten Grafen Monts und den Herren der Gesandtschaft begrüßt, um 5¾ Uhr fuhren die Prinzen mit dem Berliner Schnellzuge nach Berlin, bezw. Plön weiter. Die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder reisen heute Abend von Tegernsee über München, wo sie um 10½ Uhr eintreffen, nach Wilhelmshöhe.**

**Hirschberg, 10 August. Nach dem heute aus 31 Gemeinden und Gutsbezirken vorliegenden Material über die Hochwasserschäden im Kreise Hirschberg sind den Fluthen 4 Menschen und 166 Thiere zum Opfer gefallen; 19 Wohnhäuser und 42 andere Gebäude wurden zerstört; erheblich beschädigt sind 72 Wohnhäuser und 75 andere Gebäude. An Brücken sind 124 zerstört, 53 beschädigt; von Stegen sind zerstört 11 278 Mtr. und erheblich beschädigt 35857 Mtr. An Acker, Wiesen und Gartenland sind fortgeschemmt 187 Hekt., gänzlich versandet sind 910 Hekt.**

**Wien, 10. August. Wie aus Linz telegraphirt wird, stürzte gestern auf dem Hoisbach-Gletscher ein Student aus München 500 Meter tief ab und war sofort todt.**

**Neapel, 10 August. Wie einem hiesigen Blatte aus Lucera telegraphisch berichtet wird, ist der dortige Polizei-Kommissar der Ansicht, der Mörder Canovas' sei ein gewisser Michel Angiolitto, 36 Jahre alt, aus Foggio gebürtig, der seinen Namen verändert habe.**

---

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

---

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 11. August um 6 Uhr Morgens über Null: 2,30 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: West.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Donnerstag, den 12. August:** Wolkig, meist bedeckt, mäßig warm, vielfach heiter. Stellenweise Niederschlag.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 39 Minuten, Untergang 7 Uhr 29 Min.
Mond-Aufg. 7 Uhr 22 Min. Nachm., Unterg. 4 Uhr 11 Min. Nachts.

**Freitag, den 13. August:** Wolkig, vielfach Regen, wenig veränderte Temperatur, sehr windig.

**Sonnabend, den 14. August:** Wolkig, meist bedeckt, vielfach Regen, mäßig warm. Lebhafte Winde.

## Handelsnachrichten.

Westpreußischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den Juli. Zahl der Verbandsmolkereien 40. Eingeliefert: Gewöhnliche Butter 44 725 Pfund, Molkenbutter 1151 Pfd., Käse 550 Pfd. Die 44 725 Pfd. Butter wurden verkauft für 53 825,74 Mk., d. i. also im Durchschnitt die 100 Pfd. für 97,99 Mark. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen waren am 2., 9., 16., 23 und 30. Juli = 90, 90, 93, 96, 96, im Mittel 93 Mark. Der im Verbande erzielte Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen um 4,99 Mark, während der Durchschnittserlös derjenigen drei größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen, das Mittel der höchsten amtlichen Notirungen bei bezw. 4363,5 (3637,5) 5643 Pfd. Butter um 6,37 (6,74) 7,59 Mark überholte. Die Molkenbutter wurde im Durchschnitt zu 77,76 Mark die 100 Pfund verkauft.

Berlin SW., Kreuzbergstraße 10. B. Martiny.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 11. 8. | 10. 8. | | 11. 8. | 10. 8. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | still | schwach | Pos. Pfandb. 3½% | 100,10 | 100,20 |
| Russ. Banknoten. | 216,70 | 216,65 | " " 4% | –,– | –,– |
| Warschau 8 Tage | 216,25 | 216,25 | Poln. Pfdbr. 4½% | –,– | –,– |
| Oesterreich. Bankn. | 170,40 | 170,40 | Türk. 1% Anleihe C | 23,50 | 23,75 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 98,30 | 98,25 | Ital. Rente 4% | 94,80 | 94,— |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 103,90 | 104,— | Rum. R. v. 1894 4% | 90,30 | 90,30 |
| Preuß. Consols 4 pr. | 103,90 | 104,— | Disc. Comm. Antheile | 206,90 | 207,90 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 97,70 | 97,75 | Harp. Bergw.-Act. | 193,10 | 195,30 |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 103,90 | 103,90 | Thor. Stadtanl. 3½% | 100,50 | 100,50 |
| Wpr. Pfdbr. 3½% nld. II | 93,20 | 93,20 | Weizen: loco in | | |
| " " 3½% " | 100,50 | 100,50 | New-York September | 87⅛ | 86,c |
| | | | Spiritus 70er loco. | 41,60 | 41,60 |

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

Heute früh 6 Uhr nahm Gott unsere theure, unvergeßliche Mutter, Groß- und Urgroßmutter

**Elisabeth Schaumann,**

geb. **Jacobi**

im 79. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich.

Mocker, den 10. August 1897.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause, Bornstr. 18, aus auf dem lutherischen Kirchhofe statt. 3258

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 Klg. Roggenbrot, 4000 Klg. Weizenbrot und 400 Klg. Zwieback **für das städtische Krankenhaus** sowie von 6000 Klg. Roggenbrot und 1400 Kilogr. Weizenbrot **für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus)** soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1898 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferung sind postmäßig verschlossen

**bis zum 4. September d. Js.**

Nachmittags 5 Uhr

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städtische Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift."

Das Lieferungs-Angebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 3. August 1897. (3204)

**Der Magistrat.**
**Abtheilung für Armensachen.**

---

## Roggen, Hafer, Heu und Stroh

kauft das

**Proviantamt Thorn.**

---

Für

## Kleinbahnen

**56 000 m neue**

## Stahlschienen,

93 mm hoch, ca. 16 kg p. m schwer, sofort abzugeben.

**Orenstein & Koppel,**
**Danzig,**
**43 Fleischergaße 43.**

---

## Loose

zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines 1/1 Looses: **M.6,80,** 1/2 Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines 1/1 Looses: **Mk. 4,60,** — 1/2 Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

**Expedition d. „Thorner Zeitung",**
**Bäckerstraße 39.**

---

Wir empfehlen

**Oberschl. Stück-, Würfel- u. Nußkohlen**

beste Marken, in Wagenladungen ab Grube, frei Bahn und frei Haus bis 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen.

**Gebr. Pichert,**
**Thorn. Culmsee.**

---

## Zarte weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

**Sommersprossen**

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch v.

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**

Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:

**J. M. Wendisch Nachf**

---

Mein

## Grundstück,

**Mocker, Lindenstraße 4,**

bestehend aus Wohnhaus, kleinem Obstgarten, Stallungen, Remise, Drehrolle 2c, zu jedem Geschäft geeignet, ist Fortzugs halber billig sofort zu verkaufen.

**Lydia Schröter.**

---

Meine beste oberschlesische

## Würfelkohle

**liefere ich noch bis zum 1. September mit den Sommerpreisen in Prima Heizung mit 93 Pf. à Ctr. frei ins Haus bei Abnahme von 30 Ctr.** 3247

**J. Rysiewski,**
**Gr. Mocker,**
**Mauerstraße 16.**

---

**Kanarien-Edelroller**

(tief- und langgehend, volles Organ) gehen zart und rein in Hohl- und Bogenrollen, hohlklingend, gute Knorre, das Hervorragendste an Gesangsleistung, auch bei Licht singend, per Stück 7, 9 und 12 Mark, je nach Leistung, empfiehlt **M. Kalkstein v. Oslowski**

---

## Für Anschlußgleise

**10 gebr. normalspurige Weichen,**
**4 neue „ „ Drehscheiben**
**ca. 1500 m gebr. Normalschienen,**
**1 gebrauchte Centesimalwaage**

für 20 000 kg Tragkraft,

**10 gebr. normalspurige Radsätze mit Lagern,** alles garantirt betriebsfähig sofort abzugeben.

**Orenstein & Koppel,**
**Danzig,** 3252
**43 Fleischergasse 43.**

---

## Auf der Stelle getödtet

wird jede Wanze mit dem verbesserten Wanzentod von Anders & Co.

Mk. 0,50.

---

**Walter Brust, Thorn**
**Fahrrad-Handlung**
**Reparatur-Werkstatt**
**Lehr-Institut.**

2277

---

**Frau C. Plichta, Modistin,**
**Strobandstraße 12**

fertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

---

**1000 m gebrauchtes**

## Strassenbahngleis

sehr gut erhalten, sofort abzugeben.

**Orenstein & Koppel,**
**Danzig,** 3233
**43 Fleischergasse 43.**

---

## Neun

**gut erhaltene, complete**

## Petroleum-Blitzlampen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

---

**Visiten-Karten**

in allen gangbaren Formaten empfiehlt

**Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.**

---

**Eine deutsche**

## Vorstehhündin,

3 Jahre alt, vorzüglich zur Jagd, von **Hasso** und **Flora-Limburg** abstammend, habe versetzungshalber zu verkaufen. Stammbaum liegt zur Einsicht bereit. 3239

**A. Busch, Straßenbahn-Depot.**

---

## 35 000 Mark

auf ein neues städt. Grundstück zur I. Hypothek gesucht. Feuerversicherung 64 700 Mk. Off. u. **Z. 100** in d Expedition d. Ztg.

---

**17. August: 2 grosse Concerte.**

# Banda Rossa!

(35 Italiener in Uniform.)

---

## Die landwirthschaftliche Winterschule

**zu Marienburg Westpr.**

beginnt ihren Lehrkursus am **Dienstag, 12. October 1897,** Morgens 8 Uhr. Prospecte versendet gratis und franko und Anmeldungen nimmt stets entgegen der Direktor

3245 **Dr. Kuhnke.**

---

Da ich wegen Aufgabe des Geschäfts mein Lager bis zum 1. Oktober cr. räume, verkaufe:

**Bordeaux-, Rhein- und Moselweine,**
**spanische Weine,**
**französische und deutsche Cognac's,**
**„ „ „ Liqueure,**
(franz., speciell von E. Cuisinier fils aîné & Co., Paris)
**ff. Arraks und Rums,**
**ff. Burgunder Punsch,**
**engl. Porter und Pale-Ale,**
sowie
**sämmtliche Colonial- und Delikatessenwaaren**
zu **Einkaufspreisen.**

**M. H. Olszewski.** 3235

---

Weitgehendste Garantie. Theilzahlung gestattet.

## Viktoria-Fahrradwerke

**A.-G.**

Lieferantin vieler Militär- und Civil-Behörden.

**Fahrräder allerersten Ranges**

leichtester Gang, bestes Material.

**Allein-Verkauf: G. Peting's Ww.**

Waffen- und Fahrrad-Handlung, **Thorn,** Gerechtestr. 6.

**Daselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.**

Erlernung des Fahrens gratis.

---

# Kiesbagger

**mit Siebvorrichtung,**

der **Steine, Kies,** sowie **Sand** von einander trennt und direkt in **Kippwagen** 2c. ladet fabrizieren

**Orenstein & Koppel,**
**Feldbahnfabrik,** 3250
**Danzig, 43 Fleischergasse 43.**

---

Ein in der verkehrreichsten Stadt des oberschlesischen Industriebezirkes, — Sitz der oberschl. Getreidebörse bezw. des Produktenmarktes, — ansässiger durchaus routinirter Kaufmann der Produktions-Branche, mit Pa. Referenzen, der mit den oberschlesischen Verhältnissen sowohl, als auch mit denen des an Oberschlesien grenzenden Oesterreich-Schlesien und Mähren gut vertraut ist, wünscht die **Vertretungen leistungsfähiger Mühlen** für Mehl, sowie angesehener Firmen für Getreide, Oelsaaten und Futtermittel.

Offerten unter **G. G. 13** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3196)

---

Für eine **Kleie-Großhandlung und Getreidegeschäft** wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger

## junger Mann

gesucht. — Offerten unter **L K. 197** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** 3251

---

## Ein junger Mann,

**tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig,** findet per 1. September Stellung in meinem **Herren-Confections-, Schuh- u. Stiefel-Geschäft**

**M. Salinger,**
3246 **Marienburg Westpr.**

---

Kinderfrln., Wirthin, Kochmamsell, Verkäuferin, Buffetfrln., Köchin, Stubenmädchen, Diener, Hausdiener, Kutscher erhalten Stellung bei hohem Gehalt. Erstes Haupt Vermittelungsbureau in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5 1 Treppe.

---

## Ein Lehrling

kann sich melden bei 3255

**C. Schütze, Bäckermeister.**

---

## Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten.

**Otto Michulski, Schlossermeister.**
**Bäckerstraße 26.** 3234

---

## Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostentschädigung gesucht.

**Rathsbuchdruckerei**
**Ernst Lambeck.**

---

## Eine Bäckerei

zu verpachten. **Culmer Vorstadt 44.**

---

**Eine tüchtige Schneiderin**

empfiehlt sich bei billigen Preisen in u. außer dem Hause. **K. Fritz, Gerechtestr. 26,** III

---

**Ein schulfreies Mädchen**

wird für den ganzen Tag verlangt. Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Zwei Wohnungen

zu verm. bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

---

**Eine Hofwohnung**

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör, 330 Mk. per 1. Oktober zu vermiethen.

**K. P. Schliebener,** Gerberstr. 23.

---

## Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension sogleich zu haben.

**Brückenstr. 16,** 1 Tr. r.

---

## Eine kleine Wohnung,

drei Zimmer mit Zubehör, II! Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.

772 **H. Nitz.**

---

## Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

2771 **Adolf Leetz.**

---

**Mellienstr. 8** **„Villa „Martha"** Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

---

**Eine Wohnung,**

2. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen.

2964 **Neustädt. Markt 9.**

---

## Wohnungen,

**Brombergerstraße 33,** in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall 2c., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654

Wittwe **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

---

**Altstädt. Markt 35**

1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom I. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei

2770 **Adolf Leetz.**

---

**Wohnung,** 8 Zimmer, im Ganzen oder getheilt, sowie **Wohnung,** 2 Zimmer u. **1 Laden** zu verm. **Liepinski, Schul- u. Mellienstr.-Ecke.**

---

**2. Etage, 2 Stuben** nach vorne, und **3. Etage, 3 Stuben** nebst Balkon, nach der Weichsel, alles hell, vom 1. 10. zu verm. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

---

**Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker,** Schwagerstr. 65. neben **Born & Schütze. A. Hacker.**

---

## Victoria-Theater.

**Donnerstag, den 12. August:**

**Benefiz**

für den Regisseur u. Gesangskomiker

**Wilh. Kicker:**

## Der lustige Krieg.

Große Operette von Joh. Strauß.

**Freitag, den 13. August:**

**Bei kleinen Preisen:**

## Fatinitza.

---

## Ziegelei-Park.

**Donnerstag, den 12. August cr.:**

**Großes**

## Militär-Concert,

von der ganzen Kapelle des Infant.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 5½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

**Eintritt 25 Pf.**

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das

## Bildschießen

findet am

**12, 13., 14. August**

statt

An allen 3 Abenden

## CONCERT.

Zu den beiden ersten haben Nichtmitglieder gegen ein Entree von **25 Pf.** Zutritt.

**Der Vorstand.** 3222

---

## Märksches Kaffeehaus

empfiehlt **guten Kaffee, Apfel-, Pfannund Raderkuchen** zu jeder Tageszeit.

**Billard, Pianino** im Saal zur Verfügung.

**Henschel,**
**Brombergerstr. 16 u. 18.**

---

## Prima Tafelbutter

aus der **neuerbauten Dampfmolkerei Gremboczyn** ist stets zu Tagespreisen zu haben bei den Herren **J. G. Adolph, Breitestraße, A Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27, Dammann & Kordes, Bromberger Vorstadt.** 3136

---

## Margarine-Butter

à **Pfd. 45 Pfg.** empfiehlt

**F. Bartsch, Culmerstr. 7.**

---

## 2 herrschaftl. Wohnungen,

**I. u. II. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör, sind vom 1. Oktober (die II. Etage v. sofort) zu verm.

**W. Zielke, Coppernikusstr. 22.**

---

## Herrschaftl. Wohnung,

**einzige im Hause, zu vermiethen.**

**Annen-Apotheke,**
(2812) **Mellienstr. 92.**

---

**Bäckerstrasse 15**

ist die **1. Etage,** 4 Zimmer, Entree und Zubehör zum 1. 10. 97 zu vermiethen.

2634 **H. Dietrich.**

---

**Wohnung** v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen

693 **Breitestraße 4, II.**

---

**Gut möblirtes Zimmer**

zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

---

**Eine herrschaftl. Wohnung,**

6 Zimmer, viel Zubehör, Stall und Wagenremise zu vermiethen. **Brombergerstr. 84.**

---

**2 Zimmer,** Küche, Wasserleitung, Zubehör, zu vermiethen. **Heiligegeiststraße 19.**

---

**Mittel- und kleine Wohnungen** zu vermiethen **Schuhmacherstraße 22.**

---

**Brückenstrasse 32, I. Etage.**

**Herrschaftliche Wohnung,** 7—8 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung vollkommen renovirt, per 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. Desgleichen **1 kleinere Wohnung,** 3. Etage 3 Zimmer u. Zubehör nur an ruhige Miether.

---

In dem Neubau **Wilhelmstadt, Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum ersten October

## Wohnungen

von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu vermiethen.

**Konrad Schwartz.**

---

**Wohnung** von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

---

Für die

## Hochwasser-Geschädigten

sind bei der Expedition der „Thorner Zeitung" eingegangen:

| | |
|---|---|
| Bisher . . . . | 66,75 Mk. |
| F. W. . . . . | 3,— „ |
| Summa | 69,75 „ |

Weitere Gaben nimmt in Empfang

**Die Expedition.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.